

mjo. Der Soroptimist Club feiert an diesem Wochenende sein 50-jähriges Bestehen. Der Club berufstätiger Frauen wurde in Karlsruhe einst von Erna Scheffler, der ersten Richterin am Bundesverfassungsgericht, gegründet. Soroptimist international ist mit rund 90 000 Mitgliedern und über 3 000 Clubs in 125 Ländern vertreten.

Soroptimist Deutschland zählt 200 Clubs mit mehr als 6 000 Mitgliedern. In den Clubs kann jeder Beruf und jede Tätigkeit nur durch ein aktives Mitglied vertreten sein. Dem Karlsruher Club gehören aktuell 39 Mitglieder an. Soroptimistinnen sind aktiv in Fragen

Netzwerk für Frauen

Der Soroptimist Club feiert 50-jähriges Bestehen

der rechtlichen, sozialen und beruflichen Sicherung der Frau und bringen ihre Stellungnahme in die öffentliche Diskussion ein.

Neben dem gesellschaftspolitischen Engagement agieren die Soroptimistinnen auch als Netzwerkerinnen für und von Frauen im Berufs- und auch im Privatleben. Wie alle Soroptimistinnen verstehen auch die Karlsruher

Clubmitglieder Freundschaft als eine Haltung menschlicher und geistiger Offenheit.

Reisen zu in- und ausländischen Clubs sollen den Austausch und die Meinungsbildung intensivieren. Eigene Gastfreundschaft soll Verständnis und Empathie fördern.

Auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene unterstützen die

Karlsruher Clubmitglieder verschiedene Projekte, oft mit Schwerpunkten Hilfe zur Selbsthilfe. Als dauerhaft angelegtes Projekt verleiht der Club bereits seit 1996 den Erna-Scheffler-Förderpreis.

Er ist mit 5 000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre an zwei junge, herausragende Wissenschaftlerinnen des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) vergeben. So auch an diesem Wochenende, am Sonntagvormittag im Schloss Gottesaue. Schirmherr der Preisverleihung ist der Präsident des Bundesverfassungsgerichts Andreas Voßkuhle.

27.4.2013

P.S. „Karlsruhe war schon sehr früh eine Stadt, in der der Geist der Emanzipation herrschte und starke Frauenpersönlichkeiten sich für Gleichberechtigung einsetzten“, schilderte Kulturamtchefin Susanne Asche. Anlass ihres Vortrags war die Feier zum 50-jährigen Bestehen der Karlsruher Soroptimisten im Gartensaal des Schlosses. Mit Caroline Luise von Baden (1723-1783) und Großherzogin Luise (1838-1923) wurde die Karlsruher Residenz zu einem Zentrum der Aufklärung und des badischen Frauenvereins, so Asche.

Demnach sei es nur folgerichtig gewesen, dass am 27. April 1963 die erste Richterin am Bundesverfassungsgericht, Erna Scheffler, in Karlsruhe den 13. Deutschen Club gründete, erklärte die derzeitige Präsidentin, Anne Kern. Scheffler setzte sich damals besonders für die Gleichstellung der Frau ein. Soziales Engagement für Frauen und Kinder regionale, national und international steht somit seit 50 Jahren im

Einsatz für Gleichstellung

Soroptimisten-Club feiert sein 50-jähriges Bestehen

Mittelpunkt der Arbeit der „Sorores“ (= Clubschwester), die vernetzt sind mit den rund 90 000 berufstätigen Frauen in 8 000 Clubs aus 125 Ländern.

Vier Schwerpunktprojekte zeichnen die Arbeit der Karlsruher Schwestern aus, wie die ehemalige Sozialministerin Barbara Schäfer-Wiegand berichtete. Seit 1963 werden das

SOS-Kinderdorf Sulzburg/Schwarzwald, seit 1979 die Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften, seit 1988 die Hardtstiftung und seit 2006 das Antoniusheim unterstützt. Daneben engagieren sich die 39 Karlsruher Clubmitglieder bei der Bahnhofsmision, der Stiftung Hänsel und Gretel, bei

der Kindertafel und vielen anderen Projekten. International waren die Clubschwestern aktiv in der Katastrophenhilfe, bei Erdbebenopfern in Süditalien, der Tsunamihilfe in Asien oder der Aktion „Sauberes Wasser für Hai-

ti“. Aktuell unterstützen sie eine Initiative in Äthiopien, wo Mädchen, die durch Vergewaltigung

schwanger und aus ihren Familien ausgestoßen wurden, ein Programm zur Unterbringung und Ausbildung angeboten wird.

Zu den Gratulantinnen gehörten auch die Deutschland-Präsidentin des Soroptimist International Clubs, Roswitha Briel, Vertreterinnen befreundeter

Clubs aus der Schweiz und Frankreich und Oberbürgermeister Frank Mentrup. Einen kritischen Blick in die Zukunft wagte die Bundesverfassungsrichterin Renate Jäger. Sie forderte von den Clubschwestern mehr aktive Beteiligung in der Politik und eine Konzentration auf Frauenprojekte.

Höhepunkt der Feierlichkeiten war die Verleihung des nach der Gründerin benannten Erna-Scheffler-Förderpreises unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Andreas Voßkuhle gestern im Schloss Gottesaue. Seit 1996 wird dieser Preis alle zwei Jahre an junge Absolventinnen des KIT verliehen, die sich durch herausragende wissenschaftliche Leistungen auszeichnen. Für ihre Doktorarbeit am Institut für Bio- und Lebensmitteltechnologie erhielt Anna Osberghaus die mit 2 500 Euro dotierte Auszeichnung. Susanne Mertens freute sich über den Preis für ihre Dissertation am Institut für Experimentelle Kernphysik.

Erna-Scheffler-Preis für zwei KIT-Absolventinnen

BNN 29.04.2013

Eine weltweite Stimme für Frauen

50 Jahre Soroptimist International Club Karlsruhe / Verleihung Erna-Scheffler-Preis

Vor einem Hintergrund in Gold steht eine junge Frau mit erhobenen Armen, von Sonnenstrahlen umgeben, Arme und Herz weit geöffnet. Die in einer Girlande abgebildeten Lorbeerblätter weisen auf Sieg und Erfolg, die Zweige mit Eicheln stehen für Stärke. Dieses Emblem von Soroptimist, der „sorores optima“, der „besten Schwestern“ also, versinnbildlicht das Grundideal dieser weltweit größten Service-Organisation berufstätiger Frauen, das als Anspruch an das eigene Verhalten als Verpflichtung verstanden wird: Frauen weltweit eine Stimme zu geben und ihre gesellschaftliche Stellung zu verbessern.

Was 1921 im kalifornischen Oakland als Gründung einzelner aufbruchsbereiter Idealistinnen begann, wuchs bis heute zu einer weltweiten Bewegung an. Am 27. April 1963 erfolgte die Gründung des Clubs in Karlsruhe; Gründungspräsidentin war die Bundesverfassungsrichterin Erna Scheffler.

In einem Festakt im Gartensaal des Karlsruher Schlosses wurde exakt 50 Jahre nach der Gründung eines halben Jahrhunderts Soroptimist-Club in Karlsruhe gedacht. Die Präsidentin Anne Kern forderte eine deutlichere öffentliche Positionierung der Ziele von Soroptimist. Diese Ziele wie Chancen-

Kern fordert öffentliche Positionierung der Ziele

gleichheit und Liberalität passen zu unserer Stadt, stellte Oberbürgermeister Frank Mentrup in seinem Grußwort fest. In den nachfolgenden Beiträgen wurde deutlich, dass diese Ziele in erster Linie durch Erna Scheffler gefördert wurden. Als erste Richterin am Bundesverfassungsgericht hatte sie 1951 an der Umsetzung des Artikels 3 Absatz 2 des Grundgesetzes mitgewirkt. Der bis 1959

geltende „Stichentscheid“, das Privileg des Mannes zur Entscheidung bei Streitigkeiten in Erziehungsfragen, wurde durch ihr Engagement kassiert. Zur Kernbestimmung des Soroptimist-Clubs Karlsruhe gehört auch die Verleihung des Erna-Scheffler-Preises, der alle zwei Jahre wissenschaftliche Leistungen von Absolventinnen der Universität Karlsruhe, jetzt KIT, würdigt. Die Preisverleihung fand im Velte-Saal der Musikhochschule statt. Der mit 5 000 Euro dotierte Preis wurde Anna Osberghaus für ihre Entwicklung von Trennverfahren auf dem Gebiet der Biopharmazeutik zugesprochen und Susanne Mertens auf dem Gebiet der Elementarteilchenphysik. Die Preisverleihung wurde bereichert mit Klavierwerken von vier Komponistinnen der Region. Die studierende Pianistin Petya Hristova interpretierte die ihrem Charakter nach unterschiedlichen Werke einfühlsam und mit stilistischem Geschick. Claus-Dieter Hanauer

29.4.2013